



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann kann aufatmen, denn an seinem Wahlkreis Stade-Rotenburg wird nicht gerüttelt – jedenfalls nicht zur Bundestagswahl im nächsten Jahr.

Foto: bz

Grundmann kann hoffen

Nach Treffen des Koalitionsausschusses: Der Wahlkreis Stade-Rotenburg bleibt vorerst bestehen

Von Wolfgang Stephan

STADE. Die Nachricht aus Berlin war der erste Schritt zum Erhalt des Arbeitsplatzes von Oliver Grundmann. Der CDU-Bundestagsabgeordnete konnte aufatmen, denn an seinem Wahlkreis Stade-Rotenburg wird nicht gerüttelt – jedenfalls nicht zur Bundestagswahl im nächsten Jahr. Klar ist damit jetzt auch: Die SPD hat ein Problem mehr und muss schleunigst einen Direktkandidaten für diesen Wahlkreis finden.

In der CDU-Kreisgeschäftsstelle in Stade herrschte Mittwochmorgen Betriebsamkeit, denn die bereits vorbereiteten Einladungen für die Wahlkreis-Mitgliederversammlung am Donnerstag, 24. September, im Stadeum gingen zur Post. In der Nacht hatte sich

der Koalitionsausschuss in Berlin auf einen Kompromiss zur Wahlrechtsreform geeinigt. Es gibt ein Zwei-Stufen-Modell mit einer Übergangslösung zur nächsten Wahl 2021, bevor dann im Jahr 2025 die Reduzierung der Wahlkreise von 299 auf 280 greifen

soll. Dies bedeutet zwei Wahlkreise in Niedersachsen weniger, vermutlich einer im Elbe-Weserraum. Für die Bundestagswahl im nächsten Jahr gibt es eine Übergangslösung, mit der die Zahl der Überhangmandate begrenzt werden soll.

Damit steht fest: Der Wahlkreis Stade-Rotenburg bleibt für die nächste Wahl unverändert. Als erste Partei wird die CDU ihren Direktkandidaten nominieren. Wie berichtet, hat Grundmann zwei Herausforderer aus Zeven: Katharina Merklein und Patrick Brinkmann möchten auch gerne aufgestellt werden. Grundmann

gilt als Favorit im parteiinternen Wettstreit um die Kandidatur.

Bei SPD und Grünen ist noch kein Name öffentlich im Gespräch. Die Genossen hatten intern gehofft, dass es schon jetzt eine Wahlkreisreform geben könnte und der Wahlkreis Stade-Rotenburg mit dem Heidekreis fusioniert wird. Das hätte bedeutet, dass der SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil auch Direktkandidat in dem neuen Wahlkreis geworden wäre. Die Bundestagswahl soll 2021 zusammen mit der Kommunalwahl in Niedersachsen stattfinden. Anvisiert ist ein Termin im September.